

Niederschrift

über die Sitzung des Integrationsrates

am 01.09.2016

um 17:05 Uhr bis 19:28 Uhr in Remscheid, Rathaus, 2. Etage, Großer Sitzungssaal

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Erden Ankey-Nachtwein

Ratsmitglieder

Herr Fritz Beinersdorf

Frau Alexa Bell

Herr Ottmar Gebhardt

bis 19.10 Uhr, für Herrn Wieber

Frau Gabriele Leitzbach

Herr Volker Leitzbach

bis 18.45 Uhr

Frau Beatrice Schlieper

bis 19.20 Uhr, für Frau Velte

Herr Jochen Siegfried

Frau Jutta Velte

Herr Stefan Wagner

Migrantenvertreter/innen

Herr Mahmut Arslanbas

Frau Sakine Demir

Frau Yurdakul Kaya

Herr Mehmet Keser

bis 19.10 Uhr

Herr Muhammet Kilicarlan

ab 18.05 Uhr

Herr Cengiz Özdemir

Herr Salih Temizyürek

ab 17.15 Uhr

Beigeordnete

Frau Barbara Reul-Nocke

von der Verwaltung

Frau Sevinc Brilling

Herr Michael Ketterer

Frau Claudia Schwarzweller

Frau Christel Steylaers

Herr Christoph Sykulski

Frau Hamide Ural

Schriftführer/in

Frau Silke Eller

Entschuldigt fehlen:

Ratsmitglieder

Herr Ralf Wieber

Migrantenvertreter/innen

Herr Metin Göcer

Frau Cennet Öztürk

Herr Vitor Manuel Raposeiro Estradas

Tagesordnung

I. Öffentlich

- | | | |
|-------------|---------|---|
| 1 | | Änderung/Erweiterung der Tagesordnung |
| 2 | | Niederschrift über die Sitzung vom 23.06.2016 |
| 3 | | Sommerschule 2016 - mündlicher Bericht der Verwaltung |
| 4 | | Resolution des Integrationsrates |
| 5 | | Mitteilungen der Vorsitzenden und der Mitglieder |
| 6 | | Sachstandsbericht Flüchtlinge |
| 7 | | Berichte aus den Arbeitsgruppen |
| 8 | | Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung |
| 9 | | Mitteilungen der Verwaltung gem. Ziff. 2.5 der Geschäftsordnung |
| 9.1 | 15/2652 | Informationen zur Situation geflüchteter Frauen in Remscheid |
| 9.2 | 15/2608 | Landesprogramm KOMM-AN NRW Programmteil I |
| 9.3 | | Bericht zur Jugendsozialarbeit - Frau Ural |
| 9.4 | 15/2739 | Interkulturelle Lese- und Musikreihe |
| 10 | | Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung |
| 11 | | Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung |
| 12 | | Anträge von Ausschussmitgliedern, Gruppen oder Fraktionen außerhalb der Tagesordnung gem. Ziff. 11.1 der Geschäftsordnung |
| 13 | | Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung |
| 13.1 | | Flüchtlingsklassen Wilhelmstraße - Anfrage von Frau Ankay-Nachtwein |
| 13.2 | | Integrationsplan - Anfrage von Frau Ankay-Nachtwein |
| 14 | | Internationale Woche gegen Rassismus - Beteiligung des Integrationsrates |

I. Öffentlich

1. Änderung/Erweiterung der Tagesordnung

Die Vorsitzende schlägt folgende Änderungen/Ergänzungen der Tagesordnung vor:

Da Herr Schulz seine Teilnahme an der Sitzung kurzfristig aus persönlichen Gründen absagen musste, entfällt der ursprüngliche Tagesordnungspunkt 3 „Vorstellung der Kreishandwerkerschaft“. Stattdessen wird vorgeschlagen, den Bericht von Herrn Ketterer zur Sommerschule 2016 als Tagesordnungspunkt 3 auf die Tagesordnung zu setzen.

Als Tagesordnungspunkt 4 soll der als Tischvorlage verteilte Resolutionsentwurf der Interkulturellen Liste der SPD und der SPD-Fraktion beraten werden.

Unter Tagesordnungspunkt 9.4 soll die Tischvorlage 15/2739 – Interkulturelle Lese- und Musikreihe – eingebracht werden.

Die Vorsitzende lässt über den Vorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 15 Nein 0 Enthaltungen 0

Beschluss:

Die Tagesordnung wird wie folgt geändert:

TOP 3 alt: Vorstellung Kreishandwerkerschaft - entfällt.
 TOP 3 neu: Sommerschule 2016
 TOP 4 neu: Resolutionsentwurf der Interkulturellen Liste der SPD und der SPD-Fraktion
 TOP 9.4 neu: DS 15/2739 – Interkulturelle Lese- und Musikreihe.

2. Niederschrift über die Sitzung vom 23.06.2016

Frau Eller teilt mit, dass die Anwesenheitsliste ergänzt werden muss. Herr Keser wurde versehentlich nicht aufgeführt. Er hat an der Sitzung am 23.06.2016 von 17.00 bis 18.55 Uhr in Vertretung für Herrn Hüseyinoglu teilgenommen.

Weitere Änderungen oder Ergänzungen werden nicht beantragt.

3. Sommerschule 2016 - mündlicher Bericht der Verwaltung

Herr Ketterer berichtet über die Sommerschule für Flüchtlinge, die in den ersten beiden Wochen der Sommerferien (vom 11. bis 22.07.2016) erstmalig stattgefunden hat und trotz der kurzen Vorlaufzeit von nur 8 Wochen sehr gut gelaufen ist.

Die Sommerschule wurde von 92 jungen Geflüchteten im Alter von 11 bis 27 Jahren besucht. Das Programm beinhaltete täglich zwei Stunden Deutsch-Unterricht und danach Sportangebote (z.B. Parkour, Kickboxen, Fußball, Beachvolleyball, Zumba, Hochsprung).

Außerdem konnten in der ersten Woche 11 der jungen erwachsenen Schüler/innen an einer Fahrrad-Werkstatt inklusive Fahrtraining und Verkehrsschulung teilnehmen. Eine weitere

Schülergruppe zwischen 14 und 17 Jahren hat an der Metall-Werkstatt des BZI teilgenommen. Unter Anleitung der Ausbilder haben sie je ein Kickboard gebaut und einen Ausflug auf der Nordbahntrasse zum Testen der Kickboards unternommen.

Die Teilnehmer (21 Schülerinnen und 71 Schüler) kamen aus 13 Nationen und besuchen unterschiedliche Schulen in Remscheid.

Der Unterricht und die Betreuung der Sportangebote wurden von ehrenamtlichen Helfern gestaltet.

Die Schüler/innen haben das Angebot des Deutsch-Unterrichts in ihren Ferien gut genutzt, 85 % der Schüler/innen sind bis zum Ende dabeigeblichen. Sie haben engagiert mitgearbeitet und eine positive Resonanz gezeigt. Der Deutsch-Unterricht bot auch Raum für den persönlichen Austausch und Informationen über die Angebote und Möglichkeiten in Remscheid.

Die Sport- und Freizeitangebote wurden von 70 % der Schüler/innen angenommen, sie waren mit Spaß dabei und haben mit Interesse die Möglichkeit der verschiedenen Sportarten genutzt. Ein Teil der Schüler/innen wurde in Sport-Angebote der Vereine vermittelt.

Auch die Mitarbeit der jungen Menschen in der Fahrrad- und der Metallwerkstatt war sehr gut. Sie haben neben der Entwicklung ihrer handwerklichen Fähigkeiten viel über die Arbeits-/Ausbildungswelt in Remscheid erfahren.

Das hohe Engagement, die sehr gute Kompetenz und die hohe Flexibilität der Lehrer/innen, der Sozialpädagog/innen, der Sportpädagog/innen und der Ausbildenden haben maßgeblich zum positiven Verlauf und zum sehr guten Gelingen der Sommer-Schule beigetragen.

Die Heterogenität der jungen Geflüchteten (u.a.: Alter, Herkunft, Sprachkenntnisse, Schulbesuch), die kurze Planungszeit und die geringen Informationen über die Teilnehmer/innen haben alle Beteiligten vor große Herausforderungen gestellt, die sehr gut gemeistert wurden.

Die Ausstattung und die Lage der Sportanlage Am Stadtpark ist sehr gut. Auch kam es bei der gemeinsamen Nutzung der Anlage sowohl durch die jungen Flüchtlinge als auch durch Jugendliche aus der Nachbarschaft zum gemeinsamen Spiel und zu vielen Begegnungen. Ein Teil der jungen Flüchtlinge besucht die Sportanlage nach der Sommerschule weiterhin, um dort gemeinsam mit Anderen Sport zu treiben.

Die Schulen der jungen Flüchtlinge werden um eine Rückmeldung bezüglich der Einschätzungen der Schüler/innen und der Lehrer/innen gebeten. Die Auswertung der Sommerschule mit den Beteiligten bezogen auf die Bereiche Deutsch-Unterricht, Sport/Freizeit und Werkstätten wird zeitnah erfolgen.

Die Stadt Remscheid als Veranstalter der Sommerschule wurde bei der Durchführung von Vereinen, Institutionen und engagierten Ehrenamtlichen unterstützt.

Frau Schlieper, die sich ehrenamtlich in der Sommerschule engagiert hat, berichtet über die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und der großen Freude und Aufnahmebereitschaft der Flüchtlinge. Sie teilt mit, dass nach ihrem Kenntnisstand die ehrenamtlichen Helfer bei einer Wiederholung der Sommerschule im nächsten Jahr wieder mitmachen wollen.

Der Integrationsrat nimmt von den Ausführungen Kenntnis.

4. Resolution des Integrationsrates

Die Integrationsratsmitglieder der Interkulturellen Liste der SPD und der SPD-Fraktion haben einen Resolutionstext im Zusammenhang mit der aktuellen Lage in der Türkei entworfen und am 30.08.2016 per Mail an alle Mitglieder des Integrationsrates verschickt. Der Text liegt als Tischvorlage aus.

Außerdem wird die Erklärung der islamischen und alevitischen Gemeinden dem Integrationsrat als Tischvorlage zur Kenntnis gegeben. Beig. Reul-Nocke erläutert hierzu für die Verwaltung, dass diese Erklärung anlässlich eines Treffens der Migrantenvereine bei Oberbürgermeister Mast-Weisz am 31.08.2016 verfasst wurde. Es ist beabsichtigt, einen regelmäßigen „Runden Tisch“ mit den Vertretern der Migrantenvereine durchzuführen, zu dem auch Vertreter des Integrationsrates eingeladen werden sollen.

Die Vorsitzende schlägt vor, den Resolutionstext zu beschließen und diesen dann dem Rat vorzulegen.

Herr Siegfried bemängelt, dass die Resolution erst kurz vor der Sitzung an die Integrationsratsmitglieder verschickt worden ist. Es gab keine Möglichkeit mehr, diese in den Fraktionen abzustimmen. Außerdem erklärt er, dass ihm der Kontext für den Erlass einer derartigen Resolution nicht klar ist.

Herr Leitzbach ist der Ansicht, dass der Integrationsrat gerade für diese Thematik Sprachrohr und Ansprechpartner sein sollte. Der Integrationsrat soll mit der Resolution ein deutliches Signal für Antidiskriminierung und Toleranz setzen.

Frau Velte und Frau Leitzbach unterstützen diese Aussage. Sie sind der Meinung, dass der Integrationsrat sich deutlich positionieren und ein friedliches und tolerantes Miteinander der Remscheider Bürger einfordern soll. Außerdem soll der Integrationsrat mäßigend auf die unterschiedlichen Gruppierungen einwirken.

Herr Beinersdorf beurteilt die Erklärung der islamischen und alevitischen Gemeinden positiv. Am Resolutionsentwurf stört ihn der zweite Absatz. Dieser sollte rausgenommen oder umformuliert werden.

Herr Özdemir hält die Resolution grundsätzlich für gut und sieht die Zuständigkeit des Integrationsrates bei diesem Thema.

Herr Arslanbas weist darauf hin, dass der zweite Absatz notwendig ist, damit der Anlass für die Resolution deutlich wird.

Frau Bell und Herr Siegfried schließen sich der Meinung von Herrn Beinersdorf an. Sie regen an, einen neuen Resolutionstext aus den beiden vorliegenden Texten zu erarbeiten.

Da nach eingehender Diskussion keine Einigung erzielt werden kann, beantragt Frau Bell, da noch keine Beratung in der Fraktion möglich war, eine Vertagung.

Frau Ankey-Nachtwein lässt über diesen Antrag abstimmen.

Beschluss:

5 Ja 11 Nein 0 Enthaltungen.

Damit ist der Antrag auf Vertagung abgelehnt.

Die Vorsitzende ruft anschließend die Abstimmung über den Text der Resolution auf.

Die Integrationsratsmitglieder der CDU-Fraktion erklären daraufhin, an der Abstimmung über die Resolution nicht teilnehmen und den Raum verlassen zu wollen. Herr Özdemir äußert seine Empörung über diese Vorgehensweise.

Anschließend wird ohne Beteiligung der CDU-Fraktion abgestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltungen 2

Beschluss:

Der Integrationsrat beschließt den nachfolgenden Text einer Resolution und empfiehlt dem Rat der Stadt, eine entsprechende Resolution zu beschließen:

Wir – die Mitglieder des 1. Integrationsrates der Stadt Remscheid – haben dafür Verständnis, dass ein Teil der in Remscheid lebenden Migrantinnen und Migranten, deren Herkunftsland die Türkei ist, sich seit dem 15. Juli über die politischen Entwicklungen in der Türkei besonders große Sorgen macht und die Entwicklungen mit Interesse verfolgt. Sie haben ihre Verwandtschaft, ihre Freunde und ihre Bekannten, die dort Leben.

Die dortige Bevölkerung hat sich gegen den Putschversuch vom 15. Juli gewehrt und ist für Demokratie, Laizismus und die parlamentarische Staatsform auf die Straße gegangen. Es ist wichtig, dass wir die Entwicklungen in der Türkei mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen – nicht zuletzt, weil wir mit der türkischen Stadt Kirsehir partnerschaftlich verbunden sind.

Bei aller Betroffenheit ist es von großer Bedeutung, dass wir ein respektvolles Miteinander nicht vergessen und sich niemand wegen seiner politischen Überzeugung gefährdet fühlen darf.

Wir, die Mitglieder des 1. Integrationsrates der Stadt Remscheid, lehnen Gewalt und Einschüchterung als Form der politischen und gesellschaftlichen Einflussnahme ausdrücklich ab und tolerieren keinerlei Gewalt oder Einschüchterungen!

Als Integrationsratsmitglieder der Stadt Remscheid richten wir folgenden Appell an alle Remscheiderinnen und Remscheider:

Wir sind alle Remscheiderinnen und Remscheider, wir leben hier in Remscheid zusammen - deshalb werden wir alle aktiv dafür einstehen, dass die demokratischen Spielregeln, die Achtung der persönlichen Freiheit jedes Einzelnen und das Recht zur freien Meinungsäußerung eingehalten und gelebt werden!

Toleranz, Akzeptanz sowie Respekt voreinander müssen weiterhin die Basis für unser aller Zusammenleben in Remscheid bleiben und muss von allen gepflegt werden.

Wir als Mitglieder des Integrationsrates rufen alle Remscheiderinnen und Remscheider dazu auf, diesen Resolutionstext zu verbreiten und für seine Einhaltung zu werben!

5. Mitteilungen der Vorsitzenden und der Mitglieder

- Aufgrund der Absage von Herrn Schulz (s. TOP 1) schlägt die Vorsitzende vor, einen gesonderten Termin für die Vorstellung der Kreishandwerkerschaft außerhalb der regulären Sitzungen anzuberaumen. Dann könnte eine ausführlichere Vorstellung der Kreishandwerkerschaft erfolgen. Die Anwesenden sind mit diesem Vorschlag einverstanden. Es soll ein Termin mit Herrn Schulz abgestimmt werden.
- Am 22.09.2016 findet das interreligiöse Friedensgebet in Lüttringhausen statt. Sobald ihr die Einladung dazu vorliegt, wird Frau Ankey-Nachtwein diese an die Integrationsratsmitglieder weiterleiten.
- Frau Ankey-Nachtwein hat seit der letzten Sitzung an folgenden Terminen teilgenommen:

04.06.2016 in Düsseldorf am Regionaltreffen der Vorsitzenden der Integrationsräte aus der Region Regierungsbezirk Düsseldorf und Bocholt;

31.08.2016 Runder Tisch bei Oberbürgermeister Mast-Weisz mit den Migrantentretern;

Informationstermin zur Unterbringung weiblicher Flüchtlinge im Gebäude Alleestr. 64.

6. Sachstandsbericht Flüchtlinge

Frau Schwarzweller berichtet zum aktuellen Sachstand.

Bundesweit sind im Jahr 2016 bisher ca. 250.000 Flüchtlinge eingereist. Bis zum Jahresende werden mindestens 300.000 Flüchtlinge erwartet. In NRW kommen derzeit wöchentlich ca. 1.200 – 1.300 Flüchtlinge an.

In Remscheid sind aktuell 1.406 Personen durch die Stadt Remscheid untergebracht, davon 360 in 6 Übergangsheimen, der Rest in rund 270 Wohnungen. Die Unterkunft an der Oberhölfelder Straße ist fast komplett ausgelastet.

Seit dem 01.07.2016 werden der Stadt Remscheid wöchentlich 20 Personen (Familien + Einzelpersonen) zugewiesen. Diese Quotierung gilt zunächst bis zum 09.09.2016, danach wird durch die Bezirksregierung Arnsberg eine neue Quote festgelegt.

Nach erfolgter Anerkennung ihres Flüchtlingsstatus leben zurzeit noch mehr als 190 Personen in städtischen Unterkünften, die in eigene Mietverhältnisse überführt werden müssen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Verein BAF.

Laut Angaben des Jugendamtes leben in Remscheid 71 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Die Stadt Remscheid hat aktuell freie Kapazitäten für ca. 200 Personen.

Herr Gebhardt fragt nach der Anzahl der abgelehnten Asylbewerber, die noch in Remscheid leben und wie viele Ausreisen/Abschiebungen erfolgt sind. Außerdem möchte er wissen, wie viele der 71 unbegleiteten Jugendlichen noch in der Clearingstelle wohnen oder ob inzwischen alle innerhalb der Stadt Remscheid verteilt worden sind. Frau Schwarzweller teilt mit,

dass von den nicht anerkannten Asylbewerbern im Jahr 2016 bisher 95 Personen freiwillig ausgeweisert sind, es wurden 13 Abschiebungen durchgeführt und 25 Abschiebungen befinden sich in Vorbereitung.

Da ihr die weiteren Zahlen nicht vorliegen, sagt sie zu, diese Information als Anlage zur Niederschrift zu geben (**Anlage 1**).

Frau Ankay-Nachtwein bittet um Auskunft, ob inzwischen alle Flüchtlinge über eine elektronische Gesundheitskarte verfügen. Die Verwaltung erklärt, dass dem Großteil der Flüchtlinge eine ausgehändigt worden ist.

Die Vorsitzende fragt außerdem nach, ob das Sicherheitskonzept für den Gebäudekomplex Alleestr. 64, in dem bis zu 40 weibliche Flüchtlinge mit Kleinkindern untergebracht werden sollen, fertig ist. Beig. Reul-Nocke teilt mit, dass eine entsprechende Vorlage für die nächste Sitzung des Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschusses erstellt wird. Frau Ankay-Nachtwein bittet darum, diese auch dem Integrationsrat zur Kenntnis zu geben.

Frau Velte ist der Ansicht, dass es nicht nur für diesen Fall ein Sicherheitskonzept geben sollte, sondern dass grundsätzliche Kriterien für die Unterbringung erstellt werden sollten. Frau Schwarzweller erklärt, dass bereits geplant ist, auf der Basis der bisher gelebten Praxis bei der Unterbringung ein Konzept zu entwickeln und niederzuschreiben.

Der Integrationsrat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

7. Berichte aus den Arbeitsgruppen

Frau Brillung teilt mit, dass zur nächsten Sitzung des Integrationsrates eine Vorlage erstellt wird.

8. Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung

Es liegen keine Anfragen vor.

9. Mitteilungen der Verwaltung gem. Ziff. 2.5 der Geschäftsordnung

9.1. Informationen zur Situation geflüchteter Frauen in Remscheid Vorlage: 15/2652

Zu Beginn dieses Tagesordnungspunktes äußert die Vorsitzende die Bitte an die Verwaltung, bei der Beratungsfolge für Drucksachen dieser Art immer auch den Integrationsrat zu berücksichtigen. Ursprünglich war die Vorlage nur für den Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschuss ausgezeichnet.

Frau Steylaers erklärt, dass die Vorlage speziell für die jährlich stattfindende Sondersitzung des Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschusses zum Thema „Gleichstellung“ erstellt worden ist. Sie ist nur als ein erster Aufschlag zu betrachten. Es muss sich grundsätzlich mit der Lebenssituation der weiblichen Flüchtlinge auseinandergesetzt werden.

Frau Velte fragt nach, ob es auch eine Art Rückblick auf die Situation der Frauen geben wird, die schon vor längerer Zeit eingewandert sind. Und ob eine Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat vorgesehen ist.

Herr Özdemir möchte wissen, welche Probleme und Bedürfnisse sich bei diesem Personenkreis zeigen, bei denen die Migrantenorganisationen helfen könnten.

Frau Steylaers erklärt, dass sie zu wenig persönlichen Kontakt zu den Frauen hat, um diese Fragen beantworten zu können. Sie schlägt vor, zu einer späteren Sitzung die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des evangelischen Kirchenkreis Lennep, Frau Hansen, einzuladen, die aktuell ein Projekt zur Betreuung von Frauen und zur Supervision für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gestartet hat.

Frau Velte fragt in diesem Zusammenhang bei der Vorsitzenden nach, welchen Eindruck sie bei der Informationsveranstaltung in der Alleestr. 64 gewonnen hat. Frau Ankey-Nachtwein berichtet, dass die Stimmung ihrer Meinung nach anders war als bei ähnlichen vorherigen Veranstaltungen. Die Bewohner und Eigentümer sind sehr besorgt und erwarten ein Sicherheitskonzept von der Stadt.

Beig. Reul-Nocke ergänzt, dass es sich bei dem Termin um eine Erstinformation gehandelt hat und an einem Konzept gearbeitet wird. Das Sicherheitskonzept soll den Bewohnern vor einem Einzug vorgestellt werden. In dem Gebäude sollen 40 allein reisende Frauen mit Kindern bis zwei Jahren untergebracht werden. Diese Personengruppe ist besonders schutzwürdig und die Stadt Remscheid übernimmt eine besondere Verantwortung.

Frau Schlieper sieht aufgrund der baulichen Situation keine Möglichkeit, einen hohen Sicherheitsstandard zu erreichen. Sie befürchtet aber, dass unabhängig davon der Einzug der Frauen bereits beschlossene Sache ist und die Bewohner des Gebäudes zwar noch weitere Informationen bekommen sollen, ansonsten aber keinen Einfluss mehr nehmen können.

Beig. Reul-Nocke ist der Ansicht, dass es im Dialog mit den Bewohnern zu einem Konsens kommen wird.

Der Integrationsrat nimmt von den Ausführungen Kenntnis.

9.2. Landesprogramm KOMM-AN NRW Programmteil I Vorlage: 15/2608

Von der Drucksache wird ohne weitere Beratung Kenntnis genommen.

9.3. Bericht zur Jugendsozialarbeit - Frau Ural

In der letzten Sitzung des Integrationsrates stand das Thema „Jugendsozialarbeit“ auf der Tagesordnung. Frau Brillling hatte vorgeschlagen, Frau Ural vom Kommunalen Integrationszentrum (KI) zur nächsten Sitzung einzuladen und ergänzend berichten zu lassen.

Frau Ural und ihr Kollege Herr Sykulski erklären einleitend, dass sich ihr Arbeitsgebiet weniger auf das allgemeine Thema Jugendsozialarbeit als vielmehr auf das Thema „Übergang Schule – Beruf“ bezieht. Sie informieren den Integrationsrat u. a. darüber, warum Jugendliche mit Migrationshintergrund seltener eine Zusage für einen Ausbildungsplatz bekommen als deutsche Jugendliche und welche Maßnahmen das KI ergreift, um das zu ändern.

Frau Bell fragt nach, ob es eine Statistik gibt, die die Anzahl der Schulabgänger ohne Abschluss mit Migrationshintergrund denen ohne Migrationshintergrund gegenüberstellt. Dann könnten die Zahlen besser bewertet werden. Frau Ural teilt mit, dass derzeit an einer neuen Erfassungsmethode gearbeitet wird, bei der u. a. diese Fragestellung berücksichtigt werden

soll. Da das mehrstufige Programm KAOA aber erst im letzten Jahr gestartet ist, kann frühestens im nächsten Jahr eine erste Auswertung dahingehend erfolgen, ob die Methoden und Standardelemente dazu führen, dass mehr Jugendliche in eine duale Ausbildung gehen.

Frau Bell möchte außerdem wissen, ob das KI grundsätzlich mit allen Schulen zusammenarbeitet oder nur auf Nachfrage der Schulen. Frau Ural berichtet, dass das KI die entwickelten Konzepte in allen Schulen vorstellt, aber eine Zusammenarbeit dann nur auf Wunsch der Schulen erfolgt.

Die Präsentation ist der Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt.

Die Integrationsratsmitglieder bedanken sich für den Bericht und nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

9.4. Interkulturelle Lese- und Musikreihe
Vorlage: 15/2739

Von der Mitteilung der Verwaltung wird ohne weitere Beratung Kenntnis genommen.

10. Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung

Es liegen keine schriftlichen Berichte der Verwaltung vor.

11. Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung

Es liegen keine Vorschläge zur Tagesordnung vor.

12. Anträge von Ausschussmitgliedern, Gruppen oder Fraktionen außerhalb der Tagesordnung gem. Ziff. 11.1 der Geschäftsordnung

Es wurden keine Anträge gestellt.

13. Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung

13.1. Flüchtlingsklassen Wilhelmstraße - Anfrage von Frau Ankay-Nachtwein

Die Vorsitzende erinnert daran, dass in einer früheren Sitzung die fehlende schulische Versorgung von Flüchtlingskindern in der Schule Wilhelmstraße angesprochen worden ist. Da der Beig. Neuhaus an der heutigen Sitzung aufgrund von Terminüberschneidungen nicht teilnehmen und die Frage beantworten kann, bittet Frau Ankay-Nachtwein darum, eine Antwort zum Protokoll zu geben.

13.2. Integrationsplan - Anfrage von Frau Ankey-Nachtwein

Frau Ankey-Nachtwein fragt nach dem Sachstand.

Frau Brilling erklärt, dass es um die Frage der Begleitung von Flüchtlingen geht. Zurzeit wird mit dem Verein BAF e. V. an einem Konzept gearbeitet.

14. Internationale Woche gegen Rassismus - Beteiligung des Integrationsrates

Die internationalen Wochen gegen Rassismus werden vom 13. – 26.03.2017 stattfinden. Es werden Ideen für eine Beteiligung des Integrationsrates gesucht.

Frau Velte schlägt vor, dass sich der Integrationsrat an einem der Tage den Bürgern vorstellen soll.

Frau Bell regt an, das Thema „Weibliche Flüchtlinge“ aufzugreifen und Frau Steylaers einzubinden. Evtl. kann bereits am internationalen Frauentag am 08.03.2017 eine Auftaktveranstaltung stattfinden.

Da keine nichtöffentlichen Tagesordnungspunkte vorliegen schließt die Vorsitzende die Sitzung.

gez.

Erden Ankey-Nachtwein
Vorsitzende

gez.

Silke Eller
Schriftführerin